

Haushaltsrede 2022

Das wichtigste vorneweg: Die Freien Wähler stimmen dem Haushalt wie vorgeschlagen mit 32,4 % -Punkte Kreisumlage zu.

So einfach, wie der Haushalt sich darstellt, ist er aber nicht.

Wir haben mit der Straßenmeisterei und dem Feuerwehrdienstleistungszentrum zwei neue, kostspielige Projekte mit einem Umfang von 30 Millionen neu im Programm. Das ist neben Hesse-Bahn und den Kliniken ein dicker Brocken, den der Kreishaushalt dieses und nächstes Jahr stemmen soll.

Dazu kommen die „üblichen“ Dauerinvestitionen in Anschaffungen und Sanierungen für Schulen, Verwaltung, Feuerwehr und Straßenmeisterei, ebenfalls in Millionenhöhe.

Wir tragen dieses Programm mit, sagen aber wiederholt deutlich: Wir können uns nicht alles leisten, wir können nicht alles sofort umsetzen. Das gilt für die kommenden Haushalte noch mehr als wie für 2023 und wir erwarten deshalb, dass zuerst einmal die laufenden und begonnenen Projekte abgearbeitet werden, bevor neue aus der Schublade kommen. Die Finanzplanung bei den Investitionen für die Jahre 2025 und 2026 bitten wir einzuhalten.

Leider haben wir auch massive Probleme im Ergebnishaushalt.

Es drückt uns bei

- den Kliniken
- im ÖPNV
- im Sozialbereich
- beim Personal
- bei der Flüchtlingsunterbringung

Dazu kommen noch unsere mehr oder weniger freiwilligen Aufgaben und Probleme beim

- Glasfaserausbau

- Mobilfunk
- Digitalisierung der Verwaltung
- Klimaschutz
- Wohnungsbau
- Umsetzung von Leistungsgesetzen wie Wohngeld durch den Bund oder Land
- Gesundheitsfürsorge in der Fläche
- Integration von Flüchtlingen
- Personalgewinnung
- Bürokratie

Die Kosten explodieren. Hilfe ist nicht in Sicht. Bund und Land lassen uns im Regen stehen und machen sich einen schlanken Fuß, indem sie alles nach unten zu uns verlagern.

Die kommunalen Landesverbände warnen seit Wochen und Monaten vor einer Überforderung der öffentlichen Verwaltung und der Kommunen.

Bund und Land beschließen Gesetze und Leistungen – und wir sollen es umsetzen.

Da werden in der Bevölkerung Erwartungen geweckt, die wir kommunalen Organisationen objektiv nicht erfüllen können.

Da ist die Diskussion um die Kreisumlage dagegen untergeordnet.

Bei angedrohten Hebesätzen von 40 %-Punkten für die nächsten Jahre kann der Landrat Teile seiner Gemeinden gleich unter Zwangsverwaltung stecken. Dieses Jahr sind es 8 Millionen mehr für den Landkreis, nächstes Jahr wären es dann 26 Millionen mehr.

Es fehlt nicht nur an Geld, es fehlt an Organisation und vor allem an qualifiziertem Personal.

Wir fühlen uns nicht überfordert, wir sind überfordert.

Wir halten es für politisch sehr bedenklich, wenn Ziele und Szenarien aufgebaut werden, die nicht erreichbar sind oder mit Konzepten gearbeitet werden, die in sich nicht logisch sind.

Zum Beispiel beim Klimaschutz und der Energiesicherheit. Wünsche sind nicht stärker als Physik. Das kann man bedauern, ist aber so und wird so bleiben.

Dennoch halten wir daran fest, trotzdem so viel erneuerbare Energien zu schaffen als möglich. Deshalb wollen wir in einem Eigenbetrieb diese Maßnahmen bündeln und forcieren.

Unser finanzielles Sorgenkind sind die Klinken. Die Defizite reißen maßgebende Löcher in die Kasse. Dies liegt nicht speziell an unseren zwei Standorten – zu denen wir übrigens weiter stehen. Wir hoffen und vertrauen dem neuen Geschäftsführer und geben ihm die Chance mit der Erwartung, dass sich die Defizite deutlich reduzieren. Eine Vollfusion ist aktuell für uns kein Thema.

Der Busverkehr ist in den Randzeiten zu teuer und wenig ökologisch. Leere Busse haben bei uns keine Prio!! Wir brauchen neue Ideen und Konzepte, wir brauchen Verkehr auf den Achsen, wo Potential ist, wir brauchen Mobilitätsdrehscheiben im Landkreis und kein Studentakt von Wenden nach Alt-Nuifra, kein Billig-Öffi-Ticket zu Lasten der Verkehre, wir brauchen Vernetzung. Das werden wir weiterhin einfordern.

Wir befürchtet wirft uns die „große Verkehrsuntersuchung“ für die Schienenanbindung des Südens um Jahre zurück. Wenn wir eins nicht haben, ist es Zeit. Entweder gibt es eine Lösung auf den bestehenden Trassen – oder der Zug ist für die nächsten Jahrzehnte abgefahren.

Der Sozialbereich ist ein weiteres Sorgenkind. Auch hier explodieren die Kosten, die Bürokratie und das Personal. Keine Ahnung, wie wir das bewältigen wollen? Der Bund beschließt Leistungsgesetze – und dann darf der Landkreis schauen wie er es bezahlt, organisiert und

woher er das Personal nimmt, partnerschaftlich auf Augenhöhe ? -.-
weit entfernt.

Wir sind wieder dabei, große Anstrengungen bei der Flüchtlingsunterbringung zu unternehmen. Das ist mit großem Aufwand und Engagement verbunden, nicht nur für den Landkreis, sondern auch für die Kommunen - Danke dafür! Wohnungsknappheit und teure Mieten verschärfen die Problematik. Integration und Organisation finden mangels Personal und Finanzen leider nicht statt. Auch hier stehen Landkreis und Gemeinden alleingelassen da.

Die Digitalisierung der Verwaltung schreitet voran – die ersten landeseinheitlichen Programme werden für 2024 erwartet. Jedoch nur in Randbereichen. So richtig losgehen soll es dann 2025/26.

Das ist jetzt nicht gerade die Perspektive, die man von einem Technologie-Standort mit Personalknappheit erwartet.

Insofern war es doppelt richtig, dass wir in das Thema Glasfaserausbau und Mobilfunk eingestiegen sind, auch wenn es nicht unsere originäre Aufgabe ist. Wir sehen dies als existenziell für den ländlichen Raum an und möchten die Landkreisverwaltung ermuntern, die interne Digitalisierung voranzubringen.

Wie brauchen Wohnraum. Für die einheimische Bevölkerung und für den Zuzug. Leider unternehmen Bund und Land alles, um dies zu verkomplizieren, zu erschweren und zu verteuern. Bauland – für Wohnen und Gewerbe - auszuweisen ist dank Naturschutz und Bodenschutz zu einem Experiment mit unsicherem Ausgang geworden, wo Jahre keine Maßeinheit mehr bilden.

Innenentwicklung, von dem alle reden, wird von den Anwohnern meist vehement abgelehnt, günstig zu bauen ist dank aller möglichen und teilweise übertriebener Auflagen nur schwer möglich. Wir müssen es dennoch in die Hand nehmen und aktiv werden, weil der Bedarf gegeben ist, Wohnen ein Grundbedürfnis ist und der soziale Frieden maßgeblich davon tangiert ist.

Wo wir beim Thema Bürokratie sind: Die Politik gibt so viel konkurrierende Ziele und Gesetze mit, dass eine sinnvolle Lösung oftmals aussichtslos oder so zeitintensiv ist, dass das Projekt scheitert, verhunzt oder zu spät kommt. Zeit, Geld, Blockade ... das sind die Bestandteile, die Projekte und Entwicklungen lähmen, verhindern, verteuern. Nicht ohne Grund rutschen wir im Attraktivitäts-Ranking ab, werden wir für Investoren und Fachkräfte uninteressant. Das wird uns noch auf die Füße fallen.

Wer viele Schulden macht, hat nur keinen Mut, Prioritäten zu setzen. Das gilt auch für uns. Es ist grundsätzlich genug Geld im System. Es gilt, das Geld effektiv einzusetzen, und auch die Bereitschaft besitzen, bei Projekten „Nein“ zu sagen. Wir können nicht alle Probleme lösen, wir haben nicht unendlich Geld. Und wenn die Konjunktur schlecht läuft, müssen wir unsere Ambitionen zurückschrauben. Das müssen wir klar und deutlich kommunizieren und nicht den Eindruck erwecken: Der Staat macht das schon.

Wir sind an unsere Grenzen gekommen und haben sie teilweise schon überschritten.

Der Haushalt 2024 wird noch deutlicher zeigen müssen, dass es keine neuen Projekte geben kann bevor nicht die vorhandenen umgesetzt sind. Keine neuen Wünsche, keine neuen Leistungen, keine neuen Forderungen, Land und Bund in die Pflicht nehmen, Bürokratie und Standards abbauen... ja, so hört sich Wahlwerbung eher nicht an.

Die Landkreisverwaltung hat in den vergangenen Jahren viel erreicht, der Landkreis ist gut vorangekommen, wir haben wichtige Projekte begonnen- insbesondere bei der Gesundheitsversorgung als oberste Priorität im Aufgabenkatalog. Herzlichen Dank an die Verwaltungsspitze , aber auch an jede und jeden der Mitarbeitenden, die für den Landkreis engagiert ihre Kompetenz einbringen! Sie sind unser eigentliches Kapital.

Vielen Dank und schöne Weihnachten!

Volker Schuler, Fraktionsvorsitzender FW Kreistag, 19.12.2022

